

Inspirationspaket

**Liebe Schülerinnen und Schüler,
liebe Erwachsene,**

Wir freuen uns, dass ihr euch an dem „Toiletten machen Schule“-Wettbewerb der German Toilet Organization e. V. beteiligt und hiermit ein Zeichen für die Bedeutung von Toiletten- und Waschräumen an Schulen setzt.

Auf den nächsten Seiten wollen wir euch bei der Erstellung eures Wettbewerbsbeitrages unterstützen und euch mit Informationen und Tipps inspirieren, die nötigen Schritte zu gehen, um eure Schulklos zu verbessern.

Wir wünschen euch viel Erfolg bei der Erarbeitung eurer Beiträge und freuen uns auf kreative Einsendungen!

Euer *Toiletten machen Schule* Team

Schulklos verbessern – wie macht man das?

Sicherlich habt ihr schon bemerkt, dass das Thema „Schultoilette“ und die Probleme die damit einhergehen, ganz schön vielschichtig sein können. Denn der Zustand der Räume hängt von ganz unterschiedlichen Faktoren ab:

- » Die **Grundausrüstung** (Toiletten, Waschbecken, Kabinen, Seifenspender, etc.)
- » Das Vorhandensein aller **Verbrauchsmaterialien** (Seife, Klopapier, Handtücher, etc.)
- » Die **tägliche Reinigung** durch z.B. das Reinigungspersonal
- » Die **regelmäßigen Wartungsarbeiten** (Reparaturen) durch z.B. die Hausmeister/Hausmeisterinnen
- » Der **sorgfältige Umgang** mit den Räumen durch die Schülerinnen und Schüler

Das Verhalten und der gegenseitige Respekt der Schülerinnen und Schüler untereinander innerhalb der Räume sind hierbei genauso wichtig wie das Zusammenspiel mit den verschiedenen Erwachsenen (z.B. Lehrkräfte, Hausmeister/Hausmeisterinnen, Schulleitung) außerhalb der Räume.

Bei so vielen Einflüssen ist es nicht verwunderlich, dass es leicht zu Missverständnissen und Unstimmigkeiten kommen kann, die eine ganze Reihe von Konflikten auslösen können (z.B. Wegnehmen von Seife oder Klopapier, Absperrung der Räume etc). Um etwas an eurer Situation zu verändern und zu verbessern, empfehlen wir euch folgende Schritte.

Schritt 1: Bildet ein Team

Gewinnt Unterstützerinnen und Unterstützer für die Verbesserung eurer Schulklos. Denn nur gemeinsam seid ihr stark und könnt wirklich etwas verändern.

Wer sollte im Idealfall dabei sein?

- » Die **Schülerinnen und Schüler**, als Expertinnen und Experten, die die Schultoilettensituation am besten kennen
- » Die **Lehrkräfte**, die zum Beispiel täglich die Toilettenaufsicht übernehmen
- » Die **Schulleitung und ggf. der Schulträger**, denn sie entscheiden mit über den Zustand der Toiletten
- » Die **Sozialarbeiterinnen** und Sozialarbeiter, sowie Erzieherinnen und Erzieher, welche den Schülerinnen und Schüler in vielen Belangen beistehen.
- » Die **Eltern**, die besorgt sind über die Situation
- » **Hausmeister und Hausmeisterinnen**, die sich kümmern, wenn etwas kaputt ist
- » Die **Reinigungskräfte**, die für die Reinigung der Toiletten verantwortlich sind

Bildet ein Team. Gemeinsam könnt ihr diskutieren, wie ihr in Zukunft mit euren Toiletten umgehen wollt. Ihr könnt das Thema „Schultoilette“ in eurem Unterricht oder in einer Projektwoche bearbeiten oder z.B. eine AG oder ein Komitee gründen. Viele verschiedene Wege können euch ans Ziel führen. Werdet zusammen kreativ für sichere, saubere, hygienische Toiletten, die man gerne benutzt!

Schritt 2: Gemeinsam Probleme erkennen und ergründen

Bevor ihr nach Lösungen und Verbesserungen sucht, müsst ihr erst einmal herausfinden, was es für Probleme rund um eure Toiletten und Waschräume gibt.

Hierfür ist es wichtig, dass **jeder** aus eurem Team den jetzigen Zustand der Toiletten kennt. Denn Schulleitung, Lehrkräfte oder Eltern wissen oft nicht, wie es hinter den verschlossenen Türen aussieht. Und euch ist vielleicht gar nicht bewusst, was dem Hausmeister, der Hausmeisterin, oder dem Reinigungspersonal im täglichen Umgang mit den Toiletten und Waschräumen zu schaffen macht.

Mit der „Vier-Sinne-Inspektion“ von Dr. Tom Keating (Project CLEAN, USA) könnt ihr gemeinsam eure Schulklos unter die Lupe nehmen und eine Bestandsaufnahme machen.

Dafür sollten die Toiletten und Waschräume in gemischten Personengruppen (Schulleitung, Lehrkräfte, Schülerinnen und Schüler, Hausmeisterinnen und Hausmeister, Eltern, etc.) besichtigt werden. Der gemeinsame Rundgang schafft eine Grundlage für weitere Diskussionen, weil alle Beteiligten (männlich und weiblich) gleichermaßen, gemeinsam ein Bild vom jetzigen Zustand der Räume erhalten.

Im Anschluss an die „Vier-Sinne-Inspektion“ sollen die Eindrücke unter aktiver Mitarbeit aller Beteiligten verarbeitet werden. Als Diskussionseinstieg empfehlen wir die „Jede Stimme zählt“-Bewertung.

Am Ende des Inspirationspakets findet ihr die Anleitungen zur „Vier-Sinne-Inspektion“ und zur „Jede Stimme zählt“-Bewertung.

Nun sind alle zu Expertinnen und Experten der Toiletten und Waschräume geworden und haben die unterschiedlichen Sichtweisen der anderen Personengruppen wahrgenommen. Jetzt kann damit begonnen werden, die Gründe und tieferliegenden Ursachen der jeweiligen Zustände zu erforschen. Die Tabelle im Bewerbungsformular unter „Problemanalyse“ soll euch bei der Strukturierung, Sortierung und Erforschung eurer Probleme helfen.

Schritt 3:

Drei Bereiche, in denen ihr aktiv werden könnt

Sobald ihr eure Probleme identifiziert und deren Ursachen herausgefunden habt, könnt ihr euch jetzt mit konkreten Lösungsmöglichkeiten beschäftigen. Unsere Erfahrung mit Schultoiletten zeigt, dass es drei Bereiche gibt, die eine Besserung der Situation bewirken:

- » Verbesserungen und Verschönerungen des Ortes
- » Bewusstsein schaffen, Wertschätzung des Ortes
- » Organisatorisches und Verantwortlichkeiten

1. Verbesserungen und Verschönerungen des Ortes

Die Verbesserung und Verschönerung der Schultoiletten und Waschräume heißt nicht immer, dass alles komplett neu gebaut oder saniert werden muss. Vielmehr geht es darum, die bestehende Einrichtung bestmöglich zu gestalten und zu erweitern. Das Ziel sollte sein, dass sich alle dort wohlfühlen und die Schultoilette auch dementsprechend behandelt wird.

Selbstverständlich sollte eine gewisse Grundausstattung an jeder Schule gegeben sein. Bei fehlenden Grundelementen wie z.B. abschließbaren Türen oder Seifenspendern besteht natürlich Nachrüstungsbedarf. Auch sollte auf die Wahl von bestimmten Objekten oder Materialien sowie deren Platzierung geachtet werden. Denn z.B. niedrige Trennwände, wenig Beleuchtung oder die enge Anordnung von Urinalen können zu Frust unter Schülerinnen und Schülern führen und schnelleren Missbrauch provozieren.

Die Verbesserung der Ausstattung muss dabei nicht immer teuer sein. Manchmal können kleine Reparaturen (z.B. des Lüfters), kleine handwerkliche Tätigkeiten (z.B. Streichen einer Wand) oder kleine Anschaffungen (z.B. Kleiderhaken, Grünpflanzen) den Zustand der Schulklos und damit die Zufriedenheit der Schülerinnen und Schüler erheblich verbessern. Viele dieser Verbesserungen oder Aufwertungen können auch von

den verschiedenen Beteiligten einer Schule selber vorgenommen werden, was zu einer höheren Wertschätzung der Räume führt.

Wenn ihr mehr zu diesem Thema erfahren wollt, besucht unsere Website www.toiletten-machen-schule.de

2. Bewusstsein schaffen, Wertschätzung des Ortes

Allein nur etwas an der Ausstattung der Räume zu verändern, reicht nicht aus. Es muss sich auch etwas in euren Köpfen und in den Köpfen der Erwachsenen verändern, damit eure Schultoiletten in Zukunft sicher, hygienisch und sauber bleiben. Dafür müsst ihr euch überlegen, wie ihr alle an eurer Schule über eure angedachten Verbesserungen informieren wollt und was darüber hinaus getan werden muss, damit sich das Verhalten und damit auch der Umgang mit den Schultoiletten zukünftig verändert.

Das Thema Toilette ist mit einem Tabu behaftet, welches unsere Bereitschaft hemmt, sich mit dem Thema zu beschäftigen und sich dafür einzusetzen. Auch wenn die Toiletten häufig für Gesprächsstoff an Schulen sorgen, passiert das fast ausschließlich bei dem Auftauchen von Problemen oder der Bestrafung von dortigem Vandalismus (Zerstörung der Gegenstände, Schmierereien, etc.). Selten gibt es etwas Positives zu berichten. Dabei sind Toiletten eine der wichtigsten Errungenschaften unserer Gesellschaft, die ein würdevolles und gesundes Zusammenleben auf engem Raum überhaupt erst ermöglichen (mehr als 4.5 Milliarden Menschen haben weltweit keinen Zugang zu sicherer Sanitärversorgung – mehr Informationen findet ihr im Gut-zu-Wissen Portal unter www.toiletten-machen-schule.de

Toiletten- und Waschräume in der Schule sind darüber hinaus der erste Ort, an dem Schülerinnen und Schüler ohne die Aufsicht von Erwachsenen untereinander sind und mit Gütern, die für viele Personengruppen in der Schule von Bedeutung sind, umgehen. Das bedeutet, Schultoiletten sind einer der ersten Orte, in denen Kinder und Jugendliche zum ersten Mal eine gemeinsame Verantwortung zeigen müssen, ohne die Kontrolle von Erwachsenen. Oft machen sich Schülerinnen und Schüler nicht bewusst, wer alles von ihren Handlungen betroffen ist, wie z.B. andere Mitschülerinnen und Mitschüler, die Hausmeister, das Reinigungspersonal, etc. Diese besondere pädagogische Bedeutung des Ortes Schultoilette sollte gerade den Erwachsenen bewusst werden. An anderer Stelle in der Schule wird auf die Erziehung im Umgang miteinander oder mit

Einrichtungsgegenständen sehr geachtet. Aufgrund der räumlichen Trennung zwischen Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften ist dieses in den Toiletten- und Waschräumen selten üblich. Der Zustand und das Verhalten in diesen Räumen strahlen auf die ganze Schule aus. Dabei geht die große Mehrheit der Kinder oder Jugendlichen verantwortungsvoll mit diesem Ort um. Leider ist es oftmals diese Mehrheit, die die Zerstörungswut von wenigen ausbaden muss, weil Bestrafungen wie z.B. das Wegsperrern von Toilettenpapier für alle gelten.

Um euren Wunsch nach besseren Toiletten- und Waschräumen thematisieren und Verbesserungen herbeiführen zu können, benötigt es die Unterstützung der Erwachsenen. Hierfür müssen alle Personen an einer Schule den derzeitigen Zustand der Räume persönlich kennen und deren Bedeutung für das Schulklima verstehen.

3. Organisatorisches und Verantwortlichkeiten

Ein weiterer wichtiger Bereich ist das Schaffen von organisatorischen Strukturen und das Klären von Verantwortlichkeiten. Jede Verbesserung, die langfristig und fortlaufend wirken soll, braucht Strukturen und Regeln, um sie zu überwachen und am Leben zu erhalten.

In Schulen gibt es immer wieder kommende und gehende Generationen von Schülerinnen und Schülern und Lehrkräften. Daher braucht es einen Plan, wie erarbeitetes Wissen über die Schuljahre hinweg erhalten und weiterentwickelt wird. Hierfür kann eine regelmäßige Einbindung einzelner Inhalte im Unterricht oder die Schaffung von organisatorischen Strukturen (z.B. einer AG oder eines Komitees) sinnvoll sein.

Vor allem die Zusammenarbeit verschiedener Personengruppen ist von großer Bedeutung (z.B. beim Melden und Warten von Schäden). Damit neue Strukturen nicht „einschlafen“ kann es sinnvoll sein, sich Gedanken über Anreize und Hemmnisse zu machen. Was bringt Einzelne dazu, sich einzubringen oder was hält sie davon ab?

Es sollte auch geklärt sein, wer welche Verantwortung übernimmt – auch in den nächsten Jahren – und zu welchen Rollen sich die verschiedenen Personengruppen bei der Zusammenarbeit langfristig verpflichten.

Die Fragen im Bewerbungsformular sollen euch bei der Suche nach Lösungsmöglichkeiten unterstützen. Sie führen euch durch die einzelnen Schritte zur Erstellung eines Verbesserungskonzepts. Auf dem Gut zu Wissen Portal unter www.toiletten-machen-schule.de findet ihr viele Ratschläge und Tipps, wie ihr die hier aufgeführten Schritte in die Tat umsetzen können.

Anleitung: Moderation der „Vier-Sinne-Inspektion“

Eine externe Person oder eine Schülerin, ein Schüler, Eltern, oder eine Lehrkraft, sollte den Rundgang durch die Toiletten- und Waschräume leiten. Diese Person führt die anderen Teilnehmenden durch die Gedankengänge, welche im folgenden Text in eckigen Klammern [...] geschrieben stehen. Um eine aktive Mitarbeit sicherzustellen, kann der Leiter oder die Leiterin des Rundgangs der Gruppe Fragen stellen, die mit Anführungszeichen „...“ gekennzeichnet sind.

Außerhalb der Toiletten- und Waschräume

Wir beginnen den Rundgang außerhalb der Räume. Zuerst machen wir uns bewusst, wo wir uns befinden. [Es macht für den Umgang mit den Sanitärräumen einen Unterschied, ob sich diese neben der Mensa, in der Turnhalle, unter einer Treppe oder neben dem Büro der Schulleitung befinden].

Wir nehmen aktiv wahr, wie das Umfeld auf uns wirkt und warum. [Hierfür spielt es eine Rolle, ob der Bereich gut einsehbar und ausgeleuchtet ist, bzw. ob hier bereits Vandalismus oder Graffitis vorzufinden sind].

Wir betrachten die Beschilderung. „Wie erkennt man, dass es sich um Toilettenräume handelt?“ [Mit welchen Begrifflichkeiten oder Bildern werden die Schülerinnen und Schüler angesprochen? Gibt es eine Raumnummer, mit der man Verschmutzungen oder Schäden schnell und präzise melden kann?]

Innerhalb der Toiletten- und Waschräume

Wir treten ein und bleiben – falls vorhanden – im Vorraum stehen. Nun wollen wir vier unserer fünf Sinne einsetzen (hören, riechen, tasten, sehen).

Hören:

Wir verschließen alle die Augen und sind still. „Was hören wir?“ Was könnte man hören? [Tropfender Wasserhahn, laufende Toilettenspülung, Surren eines Lüfters, Geräusche von draußen, etc.]. Wir öffnen die Augen und überprüfen, woher Geräusche kamen, bzw. ob wir etwas hätten hören sollen, das wir aber nicht gehört haben (z.B. ein nicht funktionierender Lüfter).

Riechen:

Wir verschließen wieder die Augen. „Wonach riecht es?“, „Ist der Geruch angenehm oder nicht?“ [Teilnehmende werden sich hier oftmals nicht einig. Wir sollten uns für die späteren Diskussionen bewusst werden, dass Menschen Eindrücke unterschiedlich wahrnehmen oder beschreiben].

Tasten:

Wir öffnen wieder die Augen und alle Teilnehmenden berühren zwei oder drei Gegenstände im Raum. „Aus welchen Materialien sind diese Gegenstände?“ [Wir machen uns bewusst, dass Objekte je nach Material oder Oberflächenbeschaffenheit schnell oder weniger schnell kaputt gehen bzw. leichter oder schwerer zu reinigen sind].

Sehen:

Als nächstes betrachten wir den Raum mit unseren Augen. Wir beginnen mit der Decke. [Funktionieren alle Leuchten? Hängen getrocknete Bällchen aus Klopapier an der Decke? Gibt es Verschmutzungen oder Defekte?]. Wir betrachten die senkrechten Flächen, wie Wände, Spiegel und Türen. [Liegen Graffiti, Tags oder Kratzer vor? Sieht man alte Dübellöcher? Ist mutwillige Zerstörung zu sehen?]. Wir betrachten den Fußboden, inkl. Ecken. [Liegt hier Müll? Wächst hier Schimmel? Ist der Boden nass oder verschmutzt?]

Vorhandensein und Funktionsfähigkeit von Objekten

Als nächstes benennen und zählen wir alle Objekte und überprüfen deren Funktion. Wir beginnen mit der Zugangstür und der Beleuchtung. [Ist die Tür von innen verschließbar? Steht sie normalerweise offen? Wo und wie kann das Licht betätigt werden?]. Das Durchzählen aller Objekte stärkt das Bewusstsein dafür, was vorhanden ist und macht uns darauf aufmerksam, was fehlt. (Spiegel, Waschbecken, Wasserhähne, Seifenspender, Handtuchhalter, Toilettenpapierhalter, Hygienebehälter, Toilettenpapierhalter, Mülleimer, Heizung, etc.).

Wir wiederholen den Vorgang in jedem der Räume und nehmen uns wirklich die Zeit, jedes Objekt zu testen. „Wer in der Runde wusste schon vor der Begehung von Dingen die kaputt sind oder Vandalismus, wie spritzenden Wasserhähnen, Texte der Schmierereien in den Kabinen oder defekte Türschlösser?“ Wie stellen fest, dass die Schülerinnen und Schüler den Ort am besten kennen!

Der Vorgang wird in den Toilettenräumen des anderen Geschlechts wiederholt. Hierbei sollten die Unterschiede in den Räumen aktiv angesprochen werden (Mülleimer für Hygieneartikel bei den Mädchen, Urinale mit oder ohne Sichtschutzwänden bei den Jungs, etc.).

Anleitung: Moderation der „Jede Stimme zählt“ – Bewertung

Ziel der Übung ist es, ein Verständnis für die gegenseitigen Sichtweisen zu entwickeln und gemeinsame Interessen zu erkennen. Findet euch in einem geeigneten Raum zusammen. Bei der Raumaufteilung sollte darauf geachtet werden, dass alle Beteiligten in einem „U“ oder gemischt in einem Kreis sitzen. So wird „Frontenbildung“ zwischen Schülerinnen und Schülern und Erwachsenen vermieden. Im Idealfall sollte eine neutrale, externe Person sich entsprechend vorbereiten und die Diskussion leiten. Alternativ kann eine Person aus einem Personenkreis, der mehrfach vertreten ist, diese unabhängige, moderierende Rolle übernehmen.

Die Teilnehmenden der Begehung werden aufgefordert durch ihre eigene Einschätzung zum einen die Wichtigkeit, zum anderen die Qualität der Schultoiletten anzugeben. Definiert am besten vorher noch einmal zusammen, was ihr unter Qualität versteht, damit alle von derselben Sache sprechen. Für diese Übung werden zwei Poster mit jeweils einem horizontalen Strahl angefertigt und mit Fragen versehen (s. Bilder).

Poster 1:

Wie wichtig ist mir das Schulklo?

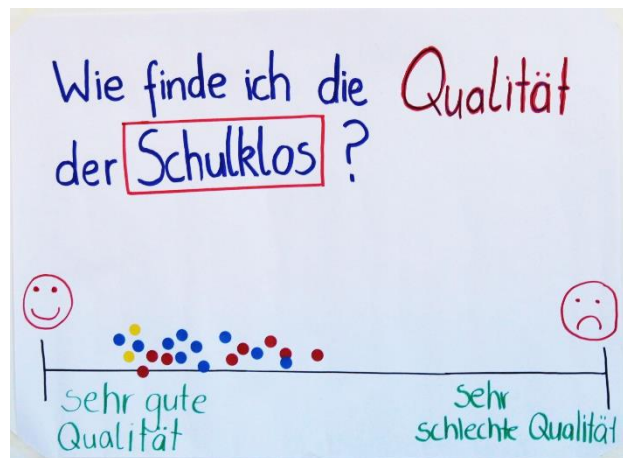
(Bewertung von „gar nicht wichtig“ bis „sehr wichtig“)



Poster 2:

Wie beurteile ich die Qualität der Schulklos?

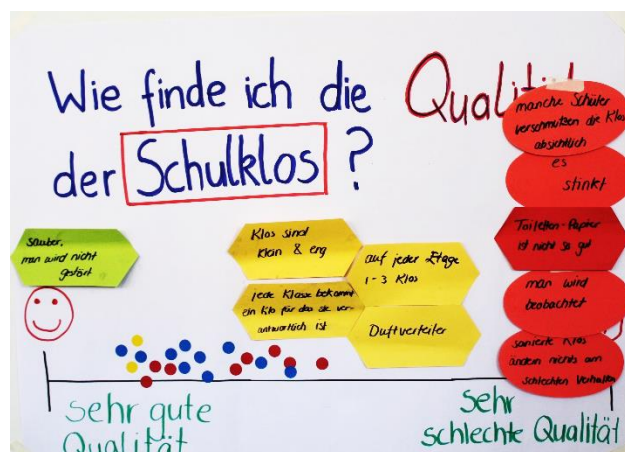
(Bewertung von „sehr schlechte Qualität“ bis „sehr gute Qualität“)



Beide Poster werden gut sichtbar im Raum aufgehängt. Alle die mitmachen bekommen pro Plakat einen Klebepunkt. Jeder Personengruppe (Jungs, Mädchen, Hausmeisterinnen/Hausmeister, Schulleitung, Lehrkräfte, Sozialarbeit, Erzieherinnen/Erzieher, Eltern) wird eine andere Farbe zugewiesen. Nun werden die Beteiligten aufgefordert, jeweils einen Punkt pro Poster entlang des Strahls zu kleben und ihre ganz persönliche Wertung vorzunehmen und damit eine klare Position einzunehmen. Alternativ können Punkte in verschiedenen Stiftfarben gemalt werden.

Als nächsten Schritt werden alle gebeten, jeweils auf ein Kärtchen aufzuschreiben, warum Sie ihren Klebepunkt an der jeweiligen Stelle platziert haben. Hierbei sollte überlegt werden, welcher Standpunkt für sie am wichtigsten für die Beurteilung war.

Wiederum können die verschiedenen Personengruppen durch unterschiedliche Farben der Kärtchen kenntlich gemacht werden. Die Kärtchen werden über oder unter den Klebepunkt geheftet. So entsteht eine erste Liste der derzeitigen Probleme, bzw. eine Wunschliste für Verbesserungen.



Hierbei sollten auch die verschiedenen Sichtweisen der Geschlechter und der Personengruppen thematisiert werden. Mädchen empfinden zum Beispiel Toiletten oftmals als wichtiger oder bewerten den Zustand kritischer als Jungs. Erwachsene haben – je nach Ihrer Rolle – eine andere Sichtweise als Schülerinnen und Schüler.

Bei der Frage: Wie wichtig ist dir das Schulklo? – wird der Punkt manchmal bei „gar nicht wichtig“ geklebt. Fragt man hier nach warum das so ist, wird dieses sehr oft damit begründet, dass der- oder diejenige sich bemüht, die Schultoiletten zu meiden und gar nicht in der Schule zur Toilette geht. Es sollte danach gefragt werden, wie viele der Schülerinnen und Schüler die Toiletten nie benutzen oder die Toilette normalerweise meiden. Fragt bei Einzelnen nach: „Würdest Du die Toiletten häufiger nutzen, wenn der Zustand besser wäre?“. Stellt nun die Frage in die ganze Runde: „Wer wünscht sich bessere Toiletten- und Waschräume an der Schule?“. Betont dabei, dass es sich um (fast) alle Beteiligten handelt.